

Streifzug durch die Ortsgeschichte 21



Die Gründungskapelle, 1904, hinten von li. Josef Singer, Ernst Müller, August Singer, Albert Kraus, Andreas Kraus, vorne von li. Josef Staudenmaier, Eugen Singer, Adolf Singer, Eugen Benkelmann, Eugen Krauß

1923 Gründung des Musikvereins

Seit **1923** gibt es Wäschenbeuren einen Musikverein. Dieser wurde zur Unterstützung der bereits bestehenden Kapelle gegründet und hatte bald 120 Mitglieder. Die Kapelle war **1904** gegründet worden. Allerdings hatte schon vor der Gründung der Blaskapelle bei örtlichen Hochzeiten die Blasmusik aufgespielt.



Bei der Fahnenweihe, 1935, hinter dem Paukenspieler 2. Vorstand Richard Grieser, links daneben Dirigent Hans Zweig, Vorstand Josef Traber und Kassier Ernst Bucher; rechts neben Grieser Schriftführer Ernst Stadelmaier

Ein Höhepunkt in den Anfangsjahren wurde für den Musikverein die Fahnenweihe 1935, das einzige Musikfest in Wäschenbeuren zwischen den beiden Weltkriegen. Da der Göppinger Fotograf Wettern für das Fest engagiert wurde, ist dieses Fest die am besten dokumentierte Vereinsveranstaltung jener Zeit. Auf dem Foto der Kapelle präsentieren sich stolz 35 Männer, Musiker und Vereinsfunktionäre, und auf dem Foto mit der neuen Vereinsfahne zeigen sich 17 Festdamen und 5 Männer.



Die Festdamen bei der Fahnenweihe, 1935, sitzend in Mitte die Festkönigin Maria Müller, links von ihr Vorstand Josef Traber, rechts Schriftführer Ernst Stadelmaier

Beim Bombenangriff auf Wäschenbeuren am Kriegsende verbrannte im Vereinslokal, es war das „Rössle“, diese Fahne. Auch verlor die Kapelle viel Notenmaterial und Instrumente. Es gelang jedoch **1948**, von der früheren Werkskapelle der Firma Boehringer 14 Instrumente, eine kleine Trommel und 11 Notenständer für 757 DM zu kaufen, und die Probenarbeit konnte wieder aufgenommen werden. **1950** feierte der Musikverein wieder Fahnenweihe. Mit dem Fest der Fahnenweihe war das erste große Kinderfest nach dem Krieg verbunden.



Das Kriegerdenkmal von 1924

1924 wurde auf dem Wäschenbeurener Friedhof ein Kriegerdenkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges aufgestellt. In einem akribisch aufgestellten Programm war der Ablauf der Festveranstaltung festgelegt worden: von Punkt 1 „Sammlung der Gemeinde- und Kirchenstiftungsräte und der Fahnenrotten der Vereine vor dem Rathaus“ bis Punkt 14 „Schluß durch gemeinsames Gebet vor dem Kriegerdenkmal“. Auch ertönten bei dem Festakt drei Böllerschüsse. Aufgeführt waren auf dem Denkmal die Namen der 63 Gefallenen und 5 Vermissten aus dem Ort. Hergestellt hatte es der Wäschenbeurener Steinbildhauer Johannes Hintrager. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Kriegerdenkmal durch Tafeln für die 117 Gefallenen und 44 Vermissten ergänzt.



Das Ehrenmal auf dem Friedhof

Als der Friedhof **1966** erweitert und umgestaltet wurde, musste das alte Kriegerdenkmal weichen, und ein neues Ehrenmal ohne Namensnennung der Gefallenen gegenüber dem Eingang der Aussegnungshalle wurde aufgestellt. Entworfen hatte es der Schwäbisch Gmünder Künstler Otto Eberle. Am Kriegerdenkmal wurde und am Ehrenmal wird am Volkstrauertag der Opfer der beiden Weltkriege gedacht. 1925 war in der Weimarer Republik der Volkstrauertag eingeführt worden, bei den Nazis wurde daraus der Heldengedenktag. Nicht mehr Totengedenken, sondern Heldenverehrung sollten im Mittelpunkt stehen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde es Anfang der fünfziger Jahre wieder der Volkstrauertag.